

Der jährliche Bezahlungsbetrag für den Wintergarten ist 2 Thlr. 5 Gr. 6 St. Die Abtheil. des Winter-, Zeltungs-Ergeb. und Buchhaltungen nehmen Bezeichnungen darauf an. Ein Vertrag mit der Gesellschaft des Bauwesens zu Saarbrücken die Commission überlassen.



Der Winter-Garten für die Blumenzeitung beträgt jährlich nur 5 Gr. 6 St. 6 Gr. 6 St., und wird dieselbe daher für 2 Thlr. 5 Gr. 6 St. 6 Gr. 6 St. jährlich wöchentlich in vollgültiger Uebersetzung erst durch eine Besondere veröffentlicht.

Blumen-

Zeitung.

Herausgegeben und verlegt von Friedrich Dähler.

No. XVI. Weissenfee, (in Thüringen). August 1834. VII. Jahrg.

Ueber die Bestimmung und Anordnung der Cacteen.

Cactus Linn. Fackelbüchel Cl. XII. O. 1. Cereen.

(Mittheilung vom Herrn S. S. B.)

Der deutsche Gattungsname „Fackelbüchel“ bezieht sich nur auf die Arten mit geraden langen Stämmen (Cerei elongati), welche, wie einige Schriftsteller und Reisende erzählen, von den Americanern als Fackeln bei der Nacht gebraucht werden. In dieser Absicht werden die hierzu tauglichen Stämme oder Äste abgeschnitten und getrocknet, dann in Holz getaucht und angezündet. Die meisten Cacten sind mit sehr vielen, oft stacheligen Stacheln (Dornen) besetzt, oder besten ungeachtet werden sie, theils wegen des sondersbaren Aussehens und der lieblichen Formen ihrer Glieder, theils wegen der prächtigen Blumen, die manche Arten, z. B. C. grandiflorus, speciosus, alatus, elegans, truncatus u. dgl., entwickeln, in Zimmer und Gewächshäuser aufgenommen und sorgfältig cultivirt. Im vorigen Jahrhundert waren nur 20 — 30 Arten bekannt, aber jetzt ist deren Anzahl schon über 200 angewachsen, von denen aber manche als längst bekannte unter doppelten Namen vorkommen, andere nur als Varietäten zu betrachten sind. Linné, Willdewow, Sprengel haben die Arten nach der Gestalt und Beschaffenheit der Stämme etc. in Abtheilungen (Gruppen) gebracht, aber De Candolle*, Haworth und Link haben aus diesen Abtheilungen Gattungen gebildet, die Hr. Turpin** nur in 2 Gattungen und 9 Gruppen aufstellte.

A. Cactaceae: Kelchröhrig. Frucht einfach. Samen in langen Reihen an den Wänden stehend.

I. Gruppe: Kugel- oder Kugeln-Cacteen, Stamm fugeilig, wargig, dornig. Blumen meist apfelsindig. Kelchröhre nackt. Embryonicotyledonisch. Hierher gehören: C. mamillaris L. (Mamillaria simplex Haw.), C. stellatus W. C. abnormis W. n. s. Vaterland: tropisches America. C. Cultur: leicht, sehr feuchte Erde (Haideerde). Standort: Treibhaus oder Zimmer.

II. Melocactae. Stamm fugeilig, einfach, mit hervorstehenden Rippen, die der Länge nach von unten nach oben gehen. C. Melocactus L. (Melocactus communis Cand.) 5 Var., C. nobilis L. (recurvus Mill.), C. reductus Lk. Mexis. C. Histrix Haw. Westindien. C. Cult. wie vorhergehende.

III. Echinocactae Link. Stamm fugeiliggedrückt, dor-

nig, gerippt. Blumen meist seitenständig. Kelchröhre schuppig. Echin. Oxygonus Lk. Abthid. Verhandl. d. Gartenb.-Vereins B. 6. T. 1. C. Linkii Lehm. C. gladiatus, orthocanthus, subuliferus, intricatus Lk. Abth. Verhandl. d. Gartenb.-Vereins B. T. 17 — 24. Cult. wie I. Gruppe. C. sphaeracanthus, parvispinus, phyllocanthus Mart. Brasilien. C. Cult. wie I. Gruppe.

IV. Cerei. Wahre Fackelbüchel (Cereus Haw. Cand.). Stamm meist walzenrund, ästig, gesliedert, lang, aufrecht oder kriechend, mit längsgehenden dornigen Rippen. Blumen einzeln, wechselnd stehend. Kelchröhre schuppig.

1) Stamm aufrecht: C. peruvianus L., die größte und höchste im Garten längst bekannte Art. Peru. C. tetragonus et hexagonus L. Die Zahl der Ecken variiert. Südamerika. C. C. repandus L. Westindien. C. C. speciosus W. (C. speciosissimus Desf.). Blumen groß, vielblättrig, schön roth, an der Spitze violett. Mexiko. C. Temperirtes Haus oder Zimmer.

2) Stamm kriechend: C. grandiflorus L. Blumen groß, langobrig, wohlriechend. Reich behaart, schuppig. Einschnitte, äußere dunkel, innere blaßgelb. Corolle weiß. Blüthezeit des Abends bis den folgenden Morgen. C. parviflorus L., C. serpens W. C. triangularis L., C. triquetrus W. Westindien. C. C. anguliformis L. (Beschluß folgt.)

Blumistische Notizen.

(Mittheilung von Hr. Carl Siebth, Director am königl. Gymnasium zu Würzburg in Dürresland.) (Fortsetzung.)

Ferner besitze ich 3 Cactus-Pflanzen, entstanden aus Cereus speciosissimus, befruchtet mit Cereus speciosus (Epiphyllum alatum, gewöhnlich Cactus alatus), und sehr viele von Cactus cereus speciosus (alatus) befruchtet mit C. speciosissimus. Außerdem hat ein Exemplar des Cer. speciosus 7 Früchte, entstanden aus der Befruchtung mit Cer. anguliformis. So scheint auch Cer. speciosus (Ep. al.) den ich am 7. Juli mit dem Pollen von Cer. grandiflorus befruchtete, 2 Früchte ansetzen zu wollen.

Allen Cacten-Freunden die ich gern von diesen Bastarden in Pflanzen, wo ich sie habe, oder in Samen, versteht sich unentgeltlich, an. Der Samen leimt sehr leicht, wenn er auf Haide, oder sonst sandige Erde oben aufgelegt, mit einer Glasscheibe bedeckt, feucht und warm gehalten wird. Ich bediene mich gewöhn-

** Moniteur sur les Cactus. Prodromus syst. veg.

*) Observat. sur la famille des Cactus.

lich eines abgepflanzten Medizinglases; das ich darüber gestrichet lasse, bis die Pflänzchen, welche binnen 14 Tagen ausgehen, anfangen, Stacheln zu bekommen. Ist die Wärme nicht lebhaft, so dauert das Keimen länger. Samen von *Cer. speciosissimus*, den ich zu Anfang des Mai sätete und unbedeckt ins Freie stellte, ist jetzt erst aufgegangen, aber die Pflanzen sehen kräftig und hübsch. — Das Pflöpfen der Cacten habe ich ausgegeben, da ich mich überzeugt habe, daß es nur eine angenehme Spielerei ist, ohne wesentlichen Nutzen.

Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht ohne Beschränkung des Herrn Jordan's, Kaufmann v. Fabrikanten in Dresden, gedenken, dem ich so überaus viele, seltene Cacten verdanke, ohne daß ich bis jetzt aus den oben angeführten Ursachen im Stande gewesen wäre, ihm meinen innigen Dank auch durch die That zu beweisen. Der so sehr liberale und uneigennützig Mann wird mir gewiß nicht zürnen; ich hoffe, ihm noch in diesem Herbst zu zeigen, wie hoch ich eine so große Güte zu schätzen weiß. So viel über die Cacten. (Fortsetzung folgt.)

Wie befriedigt man seinen Bedarf an:

Blumen=Samen?

(Witzigstent vom Herrn o. — den aus München.)

(Fortsetzung.)

Also die Bewohner des nördlichen Deutschlands dürfen nicht in Verlegenheit sein, wo und bei wem sie ihren Bedarf an Blumen=Samen befriedigen wollen und können. Aber wie geht es in dieser Beziehung den Blumen-Liebhabern des südlichen Deutschlands?

Während Floras Verehrer in Norddeutschland beinahe in jeder nur etwas bedeutenden Stadt mehr oder weniger florreiche Pflanzen- und Samenhandlungen benutzen können, kann man z. B. von Frankfurt a. M., Würzburg, Nürnberg, Stuttgart, München ic. entweder gar keine, oder nur sehr inhaltsbedürftige Verzeichnisse von wirklich vorräthigen Blumen=Samen sich verschaffen.

Von Nürnberg, Jülich ic. aus liest man wohl oft Ankündigung, daß man nebst allen Arten von Treibhauspflanzen auch alle Blumen=Sämereien zur Auswahl habe: allein ein Verzeichniß dieser einzelnen Sämereien ist mir schon seit mehreren Jahren nicht zu Gesicht gekommen, und dieß ist dem Blumenfreunde ein Hauptbedürfnis und auch schon des theuren Portos wegen nothwendig, damit er nicht bei mehreren Handelsgärtnern und an verschiedenen Orten das bestellen und beziehen muß, was er dem Verzeichnisse nach gleich bei einem Einzigen haben kann. Wer einer solchen allgemeinen Ankündigung vertraut und sich seinen Samenbedarf dort bestellt, erhält gar oft nur das Wenigste und wegen des Fehlens die Unfertigkeit, es sei schon vergriffen, nicht mehr vorräthig ic. Nun hat man obendrein auch noch die Zeit verloren — bei der Blumenzucht so unersetzlich.

In Alsbach bei Bamberg gibt Hr. Grimm seit mehreren Jahren ein an innerm Reichthum immer zunehmendes Verzeichniß von Samen verschiedener Land- und Toppflanzen aus, und nähert sich so seinen nördlichen Kollegen.

In Stuttgart gibt es eine Menge Handelsgärtner (wenigstens so viele, wo nicht mehr, als in Erfurt),

welche ihre Gegenstände im schwäbischen Merkur entweder im Allgemeinen ankündigen, oder auch vereinzelte Verzeichnisse dieser Zeitung beilegen. Allein was die Neuheit und Menge der Blumen=Sorten betrifft, so halten diese z. B. mit jenen aus Erfurt, Gotha ic. keinen Vergleich aus. Da findet man noch keine *Calceolarien*, *Salpiglossinen*, keine der neuern Zinnien u. s. w.: wohl aber findet man Zwerghalsaminten in mehrern Farben, während die norddeutschen Handelsgärtner nur ein e Farbe dieser Sorte anführen. Auch bietet die Stuttgarter Handelsgärtner, in Konstantz auch Charbon, von den Sommergewächsen Pflanzen aus, was manchem Blumenfreunde, wenn er es anderwärts auch so haben könnte, sehr erwünscht wäre. (Beschluß folgt.)

Einige über Dresdens Gärten.

(Fortsetzung.)

Nähten wir nun unsere Blicke auf die hiesigen Handelsgärtereien, so gebührt dem Etablissement der Herren Erbruder Traugott und Jacob Seidel mit Recht der erste Platz. Keine andere Anstalt hat in einer Reihe von 20 Jahren solch eine Anzahl schönblühender exotischer Gewächse cultivirt, als die eben genannte. Wir wissen aus sicherer Quelle, daß aus derselben Pflanzen nach Madrid und Florenz, aber auch nach Petersburg und Moskau versendet worden sind. Unglaublich ist ihr Absatz: nach den Hauptstädten der angrenzenden Länder, und doch ist ihr Reichthum an den neuesten Sorten: Rhododendron's, seltenen Magnolien, prächtigen Azaleen ic. nicht allein unerschöpft, sondern von Jahr zu Jahr mittel Verbindungen mit England, Frankreich und den Niederlanden bedeutend vergrößert worden. Welche Massen von den herrlichen Camellien finden wir daselbst vor! Ganze Ketten von Beeten sind damit bedeckt, gerade so wie die Gemüsegärtner den Salat züchten, und sie wuchern, als sei hier ihr Vaterland. Wo und bei wem finden wir etwas Nebenliches? Mit welchem frischen Grün prangen eine Unzahl hochstämmiger Camellien und welchen herrlichen Anblick gemähren die in den Häusern gezogenen Camellien=Paläste! Einleider dieses ist immer mit wahren Vergnügen der Blüthezeit dieser prächtigen Pflanzen entgegen und läßt sich einen mehrmaligen Genuß derselben in diesem Etablissement nie entgehen. — Noch bemerken wir in demselben eine ausgewählte Sammlung der schönsten Rosen, die nur an Zahl der Sorten, aber nicht an Schönheit derselben von irgend einer der größeren auswärtigen überboten werden dürfte.

Dem Besizer dieser Anstalt Herrn Jacob Seidel gebührt die Ehre, die Bahn zu den so bedeutenden Versendungen von Pflanzen nach dem Auslande gebrochen zu haben; denn wer hätte wohl vor 20 Jahren vermuthet, daß fremde Herrschaften und selbst Handelsgärtner in ihrer Uebertunft nach Dresden kommen würden; um es von seinem Ueberflusse an seltenen Gewächsen zu befreien? So hat sich denn das segnete und oft hart gepörrte Sachsen wieder eines neuen Zweiges seiner Industrie zu erfreuen und eine Menge Menschen finden dabei eine lohnende und gesunde Beschäftigung!

(Fortsetzung folgt.)

Paris. (Schluß des Berichtes der dänischen Gartenbauergesellschaft über die zweite öffentliche Ausstellung der Gartenbau-Erzeugnisse im Saale St. Jean des Parisier Stadthauses.)

3) Pflanzen-Sammlungen, ausgezeichnet durch ihre Blumen und schöne Cultur. Der erste Preis erhielt die Pflanzen-Sammlung der Hrn. Gebrüder Teis. Der Hr. Präsident gedachte, als er dieselben die Denkmäse überreichte, der Verdienste ihres Waters und Großvaters um die Gärtnerei, und wünschte, daß die Hrn. Gebrüder E. die natürliche Laufbahn so ehrenvoll verfolgen mögen, wie sie dieselbe betreten haben. Der zweite Preis wurde nach dem Ausprüche der Jury Hrn. Zion zuerkannt. Der Hr. Präsident machte, als er ihm die Denkmäse überreichte, darauf aufmerksam, wie die schönen Orangen-Sammlungen des Hrn. Zion, ihre schöne Vermehrung und die neuen Uebersetzungen schon längst die Anerkennung der besten Gärtner erhalten hätten.

4) Campanulaceen erhielt den dritten Preis für seine schönen Lamellen und deren gute Cultur. Der Hr. Präsident sagte bei Ueberreichung der Denkmäse unter Anderem zu demselben: „Ihren Bemühungen verdanken mir die schnelle Vermehrung der Campanulen und den Ueberschuß ihrer Blüthen. Jetzt sind sie nicht allein eine schöne Ausschmückung unierer Wohnhäuser, sondern sie sind der schönste Schmuck unierer Gärten und Hallen, und inwiefern erlauben Sie auch die dankbare Anerkennung von unierer schönen Damen.“

Der Hr. Berichtshalter erwähnte noch namentlich die schönsten und zahlreichsten Kaktus-Sammlungen.

5) Ein Preis für die besten Kaktus-Sammlungen der Ausstellung vor, als die Gesellschaft beschloß hatte. Indessen erstigte eine von dem Hrn. Baron Rothchild ausgeheltene Anrede von Seiten der Aufmerksamkeit der Jury, und diese erkannte ihr den Preis zu.

6) Medicinal-Pflanzen. Der Kräuterhändler Hr. Dever hatte eine jährliche Sammlung davon ausgehelt; aber von einem besondern Interesse war es für die Untersuchungs-Commission, daß sie wahrnahm: wie Hr. Dever sich bestracht, sein Gewerbe in dem Range einer Wissenschaft, bereitwillig mit botanischen und medicinischen Kenntnissen, zu versehen; einen Umstand, den der Hr. Präsident bei Ueberreichung der Preis-Denkmäse auch besonders lobend erwähnte, und sich dahin ausdrückte, daß auf solche Weise das Ansehen mit dem Nützlichen verbunden, und zugleich die Wissenschaften Medicin und Botanik wesentlich dadurch gefördert werden.

Der Hr. Berichtshalter erwähnte schließlich, daß ihm von dem jungen vierzehnjährigen Legendre, dem Sohn des Gärtners 4 beim Hrn. Grafen W. zu Rat, eine Abhandlung übergeben worden sey, welche die Anwendung des Salpeters bei den Dahlen bestracht, indem derselbe auf einen Knollen Augen von verschiedenem Charakter anzeigt, daß noch eine Vertheilung der Weizen in ihren Gärten, Formen und Größen in einem und demselben Stüde hervorgebracht wird. Der Hr. Präsident rühmte das Besondere des jungen Mannes und ermunterte ihn zu weitem Fortschritten in dem von ihm erwähnten Berufe. Der Hr. Berichtshalter schloß seinen Vortrag damit, daß er auf die zur Ausstellung gebrachten und zur Gärtnerei gehörigen Gegenstände der Industrie und Kunst, und deren mehrfache Veredlungssammlungen aufmerksam machte, wonach der Hr. Präsident die Sitzung aufhob.

Antwerpen. Am 22., 23., 24. und 25. Febr. d. J. fand die zweite öffentliche Ausstellung der Gartenbau-Gesellschaft zu Antwerpen Statt. Der Saal enthielt 707 Pflanzen, die von 101 Theilnehmern zur Ausstellung gebracht waren. Am ersten Tage, der gesuchter Ausstellung, bestimmte die Commission zur Vertheilung der Preise, die aus fünfzigstücken, aus Mitgliedern der Direction, und der Gesellschaft bestand, nachdem die abwesenden Preisrichter durch andre überdiesig erstigt waren, die Preise folgendenmaßen:

1) Der Preis für die im besten cultivirte Pflanze wurde einer *Azalea phoenicea*, die von Mme. Moretus van-Coten ausgehelt war, ertheilt. Das erste Accedit dieses Preises erhielt eine *Azalea indica*. Hierauf, da das zweite ein

Banksia marginata. Erstes gehörte dem Hrn. Van Hal, letzteres dem Präsidenten Hrn. de Caters. Ein und zwanzig andere Pflanzen erhielten ehrenvolle Erwähnung.

2) Der Preis für die zahlreichste Sammlung der schönsten und vollständigsten Pflanzen, unbedrücktlich ihrer gegenwärtigen Blüthezeit, wurde Niemand zuerkannt. Die Sammlung des Blumenzüchters Hrn. Woens wurde ehrenvoll genannt.

3) Der Preis für die Pflanze, deren Cultur mit sehr vielen Schwierigkeiten verbunden ist, wurde einer dem Hrn. Van Hal gehörigen *Brexia madagascariensis* zuerkannt. Das Accedit erhielt das von dem Präsidenten Hrn. de Caters ausgehelt *Dendrobium speciosum*. Auf andere Pflanzen wurden ehrenvoll erwähnt.

4) Der Preis für die Pflanze, deren gegenwärtige Blüthe von der natürlichen Blüthezeit derselben sehr entfernt ist, wurde Niemand zuerkannt.

5) Der Preis für die schönste Pflanze, die noch sehr jung und deren Einflüthe noch in das Sommer-Monath zu erwarten ist, wurde der *Epazoa variabilis*, der Mme. Moretus van-Coten geherbt, ertheilt. Das Accedit erhielt ein *Cactus speciosissimus* var. ausgehelt von Hrn. Van den Benken. Fünf andre Pflanzen wurden ehrenvoll genannt.

6) Der Preis für die schönste Pflanzensammlung in der Blüthe wurde einstimmig der Sammlung des Hrn. Van Hal zuerkannt. Das erste Accedit erhielt die des Hrn. de Kuyff, und das zweite die der Mme. Moretus van-Coten. Sieben andere Sammlungen erhielten ehrenvolle Erwähnung.

Obeth, den 29. Juli 1834. Der thüringische Gartenbau-Verein beginnt am 20. d. Mts., die 4. Jahresfeier seines Bestehens durch eine Versammlung in dem dazu anberaumten herzoglichen Orangerie-Gebäude zu Weiba. Der mittlere Theil dieses Jahres hat, welcher wie im vorigen Jahre, durch eine immergrünen Blüthe oberwärts war, enthielt, in geschmackvoller Anordnung, Blüthe, was die höchsten und schönsten Gärten und Freunde der Gärtnerei an neuen und schönen Pflanzen zusammen zu bringen im Stande gewesen waren.

Von den angeführten Gegenständen verdienen besonders erwähnt zu werden die jährlichen Beiträge aus den angelegten Gartenanlagen Sr. Durchlaucht des regierenden Herzogs in Oldenburg, welche aus Weiba und Altburg aus dem herzoglichen Garten überaus reichhaltig sind. Wie die Anordnung überhaupt nur durch die Hilfsmittel möglich war, welche der herzogliche Orangerie-Garten für solche Zwecke darbietet, ist gebührt auch dieses Mal dem Hrn. Holzgärtner Müller der besondere Dank des Vereines für die übernommene Ausschmückung des Festes, bei welcher Hr. Holzgärtner Culefeld, Herr Kaufmann Serrum und mehrere Mitglieder des Vereines noch Kräfte mitwirkten.

(Fortsetzung folgt.)

Obeth, den 21. Juli 1834. Auf die Gegenbemerkung eines Ungeannten, angeblich von hier, in Nr. 13 der Wilmenszeitung, welcher Aufforderung von mir in Nr. 11 dieses Blattes beziehungsweise geräumten Garten-Anlagen des Handwerksmeisters Hrn. Kausch zu Weimar schonungslos jeden Vorzug, mir aber somit entweder allen Geschnad oder alle Glaubwürdigkeit abspricht, und dessen Verfasser eine sehr genaue Local-Kenntnis von Weimar verräth, erwidere ich kurz Folgendes:

Wenn ich die Gegenstände des p. Kausch öffentlich rühmte, so geschah dies nicht, weil mir vielmehr das noch vorzüglichere Vertheilung der Herren K. Bra- und S. unbedenklich geblieben, sondern lediglich deshalb, um ausgedehnten Blumenfreunden anzuzeigen, was gute und schöne Gegenstände nicht leicht zu finden, sondern erst durch die Besuche der letzteren läßt sich aber doch nicht sowohl von Dilettanten, wie von dem Herrrn. K. S. und S., als vielmehr von einem Handwerksmeister, und darum wiederhole ich hier noch einmal, daß Hr. Kausch Jedem, besonders auch mit seinem ganz vorzüglichem Leuten-Pfeifen-Samen, dessen es empfohlen werden kann.

Ein reisender Gartenfreund.